

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kämpf, Piazza Carlo I. und Via Venezia 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kämpf, Pola, Piazza Carlo I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Kämpf, Piazza Carlo I. entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 1. Juli 1910

— Nr. 1586 —

Die p. t. Abonnenten werden höflich ersucht, ihre Bezugsgebühr für das nächste Quartal ehe baldigst zu erneuern. Eventuelle Versendung des Blattes nach dem Umlauforte oder nach den Sommerfrischen erhöht die Bezugsgebühr nicht.

Die Administration.

Die dalmatinischen Bahnen.

Im Jahre 1907 wurde das Bahnprojekt Dugulini-Knin angenommen, und heute muß man lesen, daß das Projekt noch immer nicht realisiert wurde, sondern Gegenstand neuer „Verhandlungen“ zwischen Oesterreich und Ungarn ist.

Im „Budapesti Hirlap“ (5. Juni 1910) benützt ein Herr Keményi die Gelegenheit, um zwar die Verpflichtung des ungarischen Staates, die Bahn zu bauen, anzuerkennen, gleichzeitig aber auch darzutun, daß es eigentlich hinausgeworfene Millionen seien, die hier geopfert würden.

Nachdem er „schlagend“ bewiesen, daß eine Eisenbahn für das Ausblühen Dalmatiens absolut nicht notwendig, ja sogar schädlich sei, kommt er, wie wir in Dangers „Armeezeitung“ vom 30. Juni lesen, auf die „angebliche militärische Wichtigkeit“ des Projektes zu sprechen. Seine Ausführungen sind stellenweise von einer so reizenden Naivität durchdrungen, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten können.

„Die Verbindung der teils vorhandenen, teils noch zu erbauenden dalmatinischen Bahn zwischen Knin und Ogulin, die eine Anzahl von Millionen verschlingen wird, könnte strategisch nur so begründet werden, daß die dalmatinische Ergänzungsmannschaft für die Kriegsmarine nach Pola befördert wird, falls in einem Kriege mit Italien die italienische Flotte die Küstenschiffahrt bereits vorher unterbunden hätte, bevor noch die Marineergänzungsmannschaft von dort nach Pola gebracht worden wäre.“

„Da jedoch im ganzen nur 2000 Reservisten aus der Biska nach Pola einberufen werden dürften, könnten alle militärischen Bedürfnisse mit Hilfe von Automobilen und Autobussen innerhalb 24 Stunden mit Leichtigkeit nach Ogulin befördert werden, und zwar um zwanzigmal geringeren Preis, als die neue Bahn. Auch die braven, ehrlichen Bikaner, die bisher von der Welt fast gänzlich abgeschnitten waren, würden eine solche Einrichtung mit Freuden begrüßen.“

„Was das Niederringen der italienischen Flotte anbelangt, sind wir einzig und allein auf unsere Marine angewiesen. Eine feindliche Aktion gegen die dalmatinische Küste oder gegen Triest kann daher nur mit Hilfe einer Flotte verhindert werden (die Länge unserer Küste beträgt im ganzen 750 Km.). Wenn aber einmal die italienische Flotte unbesiegt in den Golf von Triest eingedrungen ist, kann sie auch nicht daran gehindert werden, den Aufmarsch unserer Armee, deren wichtigste Nachschublinie entlang der schmalen Bucht von Triest geht, zu stören und damit auf den Ausgang des Krieges entscheidenden Einfluß ausüben. Dies kann keine Landarmee der Welt mehr hindern. Unsere Kriegsmarine kann es tun, wenn sie Dreadnoughts bekommt — ein anderes Mittel gibt es hierfür nicht.“

„Gelingt es nun der italienischen Flotte, die heute dreimal (?) so stark als die unfertige ist, letztere zu schlagen und unternimmt sie nun zum Zwecke einer Diversion irgendwo an der dalmatinischen Küste einen Landungsversuch, so hat auch die Eisenbahn keinen Wert mehr, da die Linie so nahe zur Küste führt, daß der Betrieb bald unterbrochen wäre.“

„Die eingedrungenen Truppen könnten nur von Bosnien aus mit Erfolg zurückgeworfen werden, Uebrigens würde das Schicksal dieser Abteilungen durch den Ausgang der Kämpfe auf dem Hauptkriegsschauplatz in Oberitalien entschieden werden.“

Unsere arme Monarchie lebt also eigentlich nur noch von Italiens Gnaden. Wam es Italien heute beliebt, uns den Krieg zu erklären, ist es jedenfalls am besten, sich gleich ohne Schwertstreich zu ergeben, denn wozu Blut und Geld opfern, wo doch unsere Niederlage an den Fingern abzuzählen ist? Denn 1. ist unsere Flotte von vornherein besiegt, da ja Italien eine dreimal so starke besitzt; 2. wird der Aufmarsch unserer Armee in Triest (?) unbedingt gestört; 3. endlich ist es weder mit noch ohne dalmatinische Bahn — nach der Niederlage unserer Flotte — möglich, die italienische Invasion in Dalmatien zu verhindern.

Wir müssen zwar dem weisen Raben, der für die Notwendigkeit einer starken Flotte Verständnis hat, Anerkennung zollen, können aber doch nicht umhin, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß auf einer Bahn im Kriegsfall eventuell auch etwas anderes als Reservisten der Kriegsmarine transportiert werden könnte.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Juli 1910.

Gedenktage. 1. Juli. 1644: Seeschlacht bei der Kolberger Heide (Kaiser Ducht). Sieg der Dänen unter Christian IV. über die Schweden unter Was Fleming. 1677: Seeschlacht in der Räder-Bucht. Sieg der Dänen und Holländer unter Niels Juel über die Schweden unter Horn. — Fiehungen der Wiener Kommunal-Rote und Promessen. Kredit-Lose und Promessen. Deferr. Rote Kreuz-Lose. Sachsen-Reinigungs-Lose (Serienziehung). 1844: Bernay Lovell Cameron, Afrikareisender, geb. Kadiopol (Dorf), (* 27. März 1894, Soulsburg). 1896: Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. 1896: Harriet Beecher-Stowe, amerik. Schriftstellerin, † Hartford, (geb. 14. Juni 1812, Nictfeld, Conn.).

Postavis. Die Postabfertigung für S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ und S. M. S. „Panther“ nach Shanghai via Port Said wird vom Postamt Wien 76 am 9., 14., 16., 23., 28. und 30. Juli um 7 Uhr 25 Min. Früh, vom Postamt Triest I an den gleichen Tagen um 8 Uhr 25 Min. vormittags erfolgen. Ankunft am 8., 14., 18., 22., 28. August und 1. September.

Für Seefahrer. Laut telegraphischer Bekanntgabe der k. k. Seebehörde Triest, brennt das Leuchtfeuer auf Bank Rozenit wieder regelmäßig.

Tragischer Tod. Gestern abends wurde die Leiche des dieser Tage in der Bucht Val de Cane vor den Augen seiner Freunde ertrunkenen Schlossers Josef Myrold geborgen. Die Leiche zeigte keinerlei Entstellungen, das Gesicht war ganz bleich und die Hände krampfhaft an die Brust gedrückt. Der Leichnam wurde in die Totenkammer überführt.

Der Maschinenquartiermeister, welcher sich an der Rettung des Mechanikers in der Bucht bei der Schießstätte so wacker beteiligte, heißt Alfred Stoerger, eingeteilt bei der Arsenallehrlingsschule.

K. k. Staatsbahn. Zur anstandslosen Bewältigung des während der Sommerferien zu gewärtigenden starken Personenverkehrs von und nach Triest werden vom 1. Juli l. J. angefangen die Tages Schnellzüge Nr. 708 und 507 in der Strecke Rosenbach-Ähling-Görz-Stb.-Triest k. k. Stb. nach der Tauern- und Pyhrnbahn-Routen getrennt geführt und daher die Schnellzüge Nr. 508 und 707 in der genannten Strecke täglich verkehren. Zug Nr. 708 führt direkte Wagen 1., 2. und 3. Klasse nach Binz, Berlin und Köln, sowie einen Speisewagen bis München. Der neue Zug Nr. 508 (Triest k. k. Stb. ab 7 Uhr 44 Min. früh, Görz Stb. ab 9 Uhr 15 Min. vorm., Rosenbach an 11 Uhr 42 Min. vorm.) vermittelt den Verkehr nach Binz und Prag über die Pyhrnbahn, ferner den Verkehr nach Wien Südb.; derselbe hat in Rosenbach keinen Anschluß an den Tauernbahnschnellzug, dagegen bleibt der seit 1. Juni l. J. in Selbsthal bestehende schnellzugsmäßige Anschluß des Zuges 508 nach Wien, Westbhl., aufrecht. Direkte Wagen aller 3 Klassen rollen nach Prag und Wien Südbahn, ein Speisewagen bis Binz. Zug Nr. 507 alt (Rosenbach ab 4 Uhr 21 Min. nachm., Triest k. k. Stb. an 7 Uhr 58 Min. abends) ist der Gegenkurs des Zuges Nr. 508, besorgt den Verkehr von Wien Südb., Prag und

Binz und führt die gleichen direkten Wagen wie Zug Nr. 508. Der neu eingelegte Zug Nr. 707 (Rosenbach ab 4 Uhr 39 Min. nachm., Görz Stb. ab 6 Uhr 51 Min. abends, Triest k. k. Stb. an 8 Uhr 17 Min. abends) ist der Gegenkurs des Schnellzuges Nr. 708, bedient die gleichen Relationen und hat dieselben direkten Wagen wie jener. Durch die geteilte Führung der Schnellzüge wird einerseits einer Ueberfüllung derselben nach Möglichkeit vorgebeugt andererseits eine erhöhte Regelmäßigkeit des Verkehrs gewährleistet.

Richtigstellung. Betreffs unserer gestern mit allem Vorbehalt gebrachten Nachricht, daß die Firma Müllers aufgelöst und von einer böhmischen Bank übernommen wurde, werden wir ersucht, diese Nachricht zu demontieren, da sie unzutreffend ist.

Unsere staubfreien Straßen machen wieder einmal viel von sich reden. Einige Wochen hindurch haben die Leute den Staub anstandslos geschluckt. Seit aber unsere neue Gemeindeverwaltung die Straßen reparieren ließ, ist's faktisch nicht mehr zum Aushalten. So gut wurde repariert! Die Straßen hatten große Löcher, besser gesagt Gruben. Man erinnere sich daran, wie vor kurzer Zeit die Via Giulia, Via Barbacani und die Arsenalstraße ausgesehen haben. Womit nun diese Gruben ausgefüllt wurden, ist beinahe ein Rätsel. Die Hauptsache ist, daß sie den Staub unserer Straßen nur noch protegieren. Man gehe zur Mittagszeit, wenn die Volksschule gegenüber dem Marinekasino aus ist, durch die Via Barbacani, man gehe in der Via Giulia wenn ein Fiaker im Trab durchfährt: da gib's überall Staub in Massen. Und wenn man aus der Staubwolke heraus ist und nachsieht, was denn eigentlich so staubt, dann sieht man auf den ersten Blick, daß die famose Reparatur der betreffenden Straßen den Staubherd bildet. Da man doch unmöglich annehmen kann, daß unsere Gemeindeverwaltung gegen den Staub immun ist, so fragt man sich dann, warum die Existenz des Staubes noch gefördert wird. Wielange wird man also da noch der Staubplage zusehen, die von allen Leuten ohne Ausnahme sehr unangenehm empfunden wird. Wenn schon die Straßen selbst nicht ordentlich hergerichtet werden, so möge man wenigstens den Sprengwagen mehrmals am Tage durch die betreffenden Straßen führen. Besser ist's doch, als die Straßen im Staub versinken zu lassen.

Im Verlust geraten. Herr Marine-Oberingenieur L. B. brachte zur Anzeige, daß ihm vorgestern vormittags aus der Kabine Nr. 27 der Marineschwimmsschule ein goldener Ring im Werte von 80 Kr. in Verlust geraten ist.

Militärisches.

Die Dienstzeit der Offiziere. Aus Ofen-Bel wird gemeldet: „Magyarorszag“ bezeichnet unter Reserve das in militärischen Kreisen verbreitete Gerücht, daß die aktiven Offiziere anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers einer großen Ueberzahlung teilhaftig werden: Es handle sich darum, daß je 12 Monate der Dienstzeit für 14 gerechnet werden, so daß die volle Pension nicht nach 40 Jahren, sondern schon nach 36 Jahren erfolgen würde.

Marine-Personal-Verordnung. Ernannt werden mit 1. Juli 1910: Zum Kapitänleutnant: der Marinemediker 1. Kl. Mathias Böschl; zum Marinemediker 2. Kl.: der Unterbootsmann Sib Simunovic, bei gleichzeitiger Bestimmung zur Kadettenkommando-Direktion des k. u. k. Seearztes, Pola. — Befördert wird mit 1. Juli 1910: Zum Marinemediker 1. Kl.: der Marinemediker 2. Kl. Anton Meneghelli.

Urlaube. 3 Monate Ob.-Mittl. 1. Kl. Josef Drazil (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen 2. Sch.-K. Johann Sanberger und 2. Sch.-K. Guido Fröhlich (Oesterreich-Ungarn). Vom 1. bis 31. Juli l. J. Freg.-Kpt. Eduard Ritter (Oesterreich-Ungarn). Vom 2. Juli bis inkl. 8. September l. J. Direktor Alois Kojatich, die Marinelehrer Josef Frenberger, Heinrich Trogmüller, Mathias Wiener, Leopold Binder, Johann Wid, Max Mähbacher, Franz Thöndel, Rudolf Köchl, die prov. Marinelehrer Gottfried Kern, Josef Frau, Edmund Breit, der Marinelehrer Karl Johne, der Direktor Wenzel Fude, die Marinelehrerinnen Emilie Stefan, Helene Jetter, Helene Hermann, Johanna Hof, Marie v. Foe, Melanie Gittig, Marianne Komal, Marie Ghe v. Werten, Bogana Sernee, Auguste Santil, Semiramis Schmal, Renee Filla (Oesterreich-Ungarn). 28 Tag. Freg.-Kpt. Kamillo v. Schwarzal (Wichtigkeits); Korv.-Kpt. Emil Wilde (St. Leonhard und Oesterreich-Ungarn); Marinemediker Johann Desovic (Gravosa). 22 Tage Korv.-Kapitän Wilhelm Terler (Leoben). 20 Tage 2. Sch.-K. Rudolf Ratic (Gravosa und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage St.-G.-M. Josef Gulin

(Giriau); St.-M.-M. Felix Janesic (Altenmarkt in Krain). 10 Tage Wschb.-Zug. Arnold Ronbitchel (Oberdorf). 8 Tage Freig.-Kpt. Rudolf Brosch (Hainbach).

Errichtung einer neuen Funkstation und Ballonhalle im Bereiche der Festung Epinal. Im Jahre 1903 verfügte man in Frankreich fast nur an den Küstenorten über Funktelegraphische Stationen. Seit dem Vorjahre sind im Inneren des Landes und besonders in den Festungen der Drähtgrenze neue derartige Stationen errichtet worden. Neuester Zeit wurde im Bereiche der Festung Epinal, auf der Dichtung des großen zur Domäne Eregnay gehörenden Waldes, eine neue Station eingerichtet, der ein größerer Wert als der bereits in Velfort bestehenden beizulegen sein dürfte. Die als Antennen errichteten zwei eisernen Masten haben eine Höhe von 30 bzw. 45 Meter, die Masten stehen 140 Meter auseinander. Nach französischen Zeitungen gleichen die zwischen beiden Masten gespannten Drähte einem großen Spinnweben (immense toile d'araignée); das Gewicht der beiden Masten soll 100.000 Kilogramm betragen. Diese vor die Mitte des Vogelegebietes gerichte und dem deutschen Gebiet ziemlich nahe Station ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig mit ihr, gleichfalls im Bereiche der Festung, ein neuer Ballonhafen ausgebaut wurde, wogin man den selber in Velfort stationierten Luftballon „Republique“ verlegt.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 30. Juni. Tagesordnung: Italienische Rechtsfakultät. Zu Beginn der Sitzung rufen die Slovener Korosec und Kostincar, eine formelle Debatte über das Protokoll der letzten Ausschüßsitzung herbei, wobei es zu andauernden, erregten Värmiszenen kommt. Der Antrag des tschechischen Agrarier Stanel auf Sitzungsschluß wird abgelehnt. Durch die formelle Debatte wurde das Eingehen in die Tagesordnung um 1 1/2 Stunden verzögert. Nachdem Unterrichtsminister Graf Stürgkh gesprochen, der in eingehender Weise den gegen die Regierungsvorlage geäußerten Bedenken entgegentrat und dessen Rede mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, sprach Abg. Skedl, welcher den bekannten Vermittlungsantrag betreffend die provisorische Errichtung der italienischen Rechtsfakultät in Wien mit befristeter Dauer einbrachte.

Abg. Skedl erklärt namens der Majorität des deutschnationalen Verbandes: Die Errichtung der italienischen Fakultät ohne Rücksicht auf den Standort, fand von Anfang an die Zustimmung der überwiegenden Majorität 1. weil die Fakultät bereits bestand, 2. weil die italienische Wissenschaft auf einer derartigen Höhe steht, daß eine wissenschaftliche Betätigung zu erwarten ist und 3. aus politischen Erwägungen, da die Italiener traditionelle und historische Bundesgenossen sind und gegenseitig eine Vereinbarungs-politik getrieben wird. Allerdings hoffen die Deutschen, daß in Zukunft die Italiener nicht mehr, wie es bisher oft geschehen ist, gegen begründete nationale Forderungen der Deutschen stimmen werden, vielmehr daß das Bundesverhältnis zwischen Italienern und Deutschen, welche historisch und kulturell miteinander verknüpft sind, nunmehr verlässlich sein wird. Bezüglich des Standortes in Wien lehnen die Deutschen entschiedenst die Regierungsvorlage ab und protestieren gegen das Prinzip, daß Wien der geeignete Ort sei für eine anderssprachige Universität. Die Deutschen könnten aber dem befristeten Provisorium, wenn auch schweren Herzens und mit Selbstverleugnung zustimmen. Redner bekämpft die widerspruchsvolle slowenische Obstruktion, welche nur den Parlamentarismus schädige und legt den bekannten Kompromißvorschlag betreffend den zeitlich befristeten provisorischen Standort in Wien vor.

Hierauf wurde mit 30 gegen 2 Stimmen Schluß der Debatte angenommen. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung.

(„Schluß der Debatte“ bedeutet nach dem Reglement des Ausschusses, daß alle vorgemerkten Redner noch zum Worte gelangen, daß aber eine Neueintragung von Rednern nicht zulässig ist.)

Der nächste Redner, Abg. Malit, unterbrach um 1 Uhr seine Rede und legte sie um 1 1/2 Uhr wieder fort.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 30. Juni. Das Abgeordnetenhaus wählte zum Präsidenten mit 211 von 394 abgegebenen Stimmen den Abg. Albert Berzeviczy und zu Vizepräsidenten die Abg. Ludwig Havay und Franz Rabos (alle Arbeitspartei).

Nach der Wahl des Präsidenten begab der neu gewählte Präsident, der ungarische Gala angelegt hatte, sich in Begleitung der übrigen gewählten Mitglieder des Bureaus auf die Präsidentenstraße; er wird mit langem, anhaltenden Beifalle von der Rechten und vom Zentrum begrüßt. Der Präsident hält eine längere Ansprache und sodann einen Nachruf für König Eduard. Das Haus beschließt bezüglich der Sitzungsdauer, daß auch in Zukunft wie bisher das Haus täglich von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. eine Sitzung abhalte.

Ueber Vorschlag des Präsidenten wird beschlossen, nach weitere sechs Schriftführer zu wählen. Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr vorm. Tagesordnung: 1. Wahl der Ausschüsse und von sechs Schriftführern, 2. Berlesung der Thronrede.

Generalversammlung des Oesterr. Lloyd.

Wien, 30. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des Oesterr. Lloyd wurde der Geschäftsbetrieb pro 1909 vorgelegt und genehmigt. Derselbe schließt mit einem Bruttogewinn von 10,491.856 Kronen. Nach den statutenmäßigen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 2,409.820 Kronen.

Nachdem derselbe 6 Prozent des geschäftlichen Kapitals überschreitet, muß im Sinne der Statuten ein Drittel des diese 6 Prozent übersteigenden Betrages an die Regierung überwiesen werden. Es verbleibt daher ein Betrag von 2,182.547 Kronen, von welchen dem ordentlichen Reservefond 109.127 Kronen zugewiesen werden und an die Aktionäre 1,152.000 Kronen verteilt werden. Von dem Reste ist im Sinne der Statuten die Hälfte dem ordentlichen Reservefond zuzuweisen, während die andere Hälfte unter Heranziehung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1908 per 317.363 Kronen als Superdividende von 2 Prozent verteilt werden und der Rest von 202.073 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Dividende beträgt per Aktie pro 1909 6 Prozent das ist 24 Kronen.

Generaldirektor Frankfurter über das Schicksal des „Trieße“.

Wien, 30. Juni. Generaldirektor Frankfurter, der anlässlich der Generalversammlung des Oesterr. Lloyd in Wien weit, äußerte sich über das Schicksal des Dampfers „Trieße“, den Vertretern der hiesigen Presse gegenüber folgendermaßen:

Die Aufregung mit welcher man allgemein den Nachrichten über das Schicksal unseres Schiffes entgegensteht ist begreiflich und umsomehr verständlich da die Besorgnisse von Tag zu Tag wachsen, aber man wird sich in Geduld fassen müssen, da eben niemand voraussehen kann, wie lange das Schiff noch verschollen bleibt. Wir nehmen an, daß das Schiff infolge einer Havarie am Steuer oder an der Maschine, von seinem Kurse abgetrieben wurde und seine Richtung wird angefaßt der dort gegenwärtig herrschenden Verhältnisse sehr erschwert, denn erstens ist in der Zeit des Wonnus der Verkehr ein wenig frequenter und zweitens verhindert dichter Regen und dichter Nebel den Ausblick und erschwert die Richtung. Da überdies erst die wenigsten Schiffe — fast ausschließlich Kriegsschiffe — mit Marconi-Apparaten ausgerüstet sind, sind eben die Nachforschungen sehr erschwert. Wenn daher das Schicksal des „Trieße“ noch längere Zeit im Dunkeln bleibt, so hegen wir dennoch keine Besürchtungen hinsichtlich unseres Schiffes.

Italien und die Kretafrage.

Wien, 30. Juni. Das „Freundenblatt“ schreibt: Der italienische Minister des Aeußern, Marchese di San Giuliano, hat vorgestern in bemerkenswerter Weise die Stellung Italiens in der Kretafrage präzisiert. Es mag vor allem hervorgehoben werden, daß der leitende italienische Staatsmann als Grundsatz seiner Orientpolitik die Erhaltung des territorialen Status quo und der Integrität der Türkei aufgestellt hat. Diese Prinzipien der italienischen Orientpolitik sind analog mit denen, welche bei uns herrschend sind. Auch Oesterreich-Ungarn hält die ungestörte Behauptung des bestehenden Zustandes und die unverletzte Integrität des türkischen Reiches für die wichtigste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens im Oriente. Zu wiederholten Malen ist von berufener Seite dieser unserer Auffassung Ausdruck gegeben worden, und mit großer Genugtuung wird die Identität unserer Anschauungen mit denen unserer Bundesgenossen über die Grundprinzipien der orientalischen Politik konstatiert.

Der italienische Minister des Aeußeren hat am Schluß seiner bemerkenswerten Ausführungen den Unterschied hervorgehoben, der zwischen der früheren Politik Piemonts und der jetzigen des geeinigten Italiens notwendiger Weise herrschen muß. Dieser Passus der Rede des italienischen Staatsmannes zeugt davon, daß immer mit Zunahme der Macht eines Staates sich auch die Verantwortung dieses Staates erhöht, und Marchese di San Giuliano hat deutlich zu erkennen gegeben, daß er sich der großen Verantwortlichkeit, die heute jeder leitende Staatsmann einer Großmacht trägt, voll bewußt ist.

Die italienische Orientpolitik ist daher auf denselben konservativen Prinzipien aufgebaut wie die Oesterreich-Ungarns: das Bestehende erhalten und die Entwicklung des türkischen Reiches nicht stören. Die Anerkennung der türkischen Souveränitätsrechte auf Kreta ergibt sich aus dem Festhalten an diesem Grundsatz, und die offene Sprache des Marchese di San Giuliano wird ihre gewünschte beruhigende Wirkung gewiß nicht verfehlen.

Zur Kretafrage.

Athen, 30. Juni. Die Agence tel. d'Athene meldet: In allen Kreisen wird die von den Schutzmächtigen der Pforte überreichte Note besprochen. Die Anwendung der Worte: „Droits Souverains de Sultan“ rufen Ueberraschung und Unzufriedenheit hervor, da die Schutzmächtigen bisher stets die Formel

„droits supremes“ angewendet haben, die einzig und allein den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Die Presse befürchtet, daß daraus neue Schwierigkeiten für Kreta erwachsen würden.

Abreise der chinesischen Militärmission.

Wien, 30. Juni. Prinz Tsai-Tao ist mit Gefolge gestern abends nach Mailand abgereist.

Europareise des Großveziers.

Konstantinopel, 30. Juni. Den Blättern zufolge beabsichtigt der Großvezier im nächsten Monat eine Europareise zu unternehmen, um mit den europäischen Staatsmännern zusammenzutreffen.

Installation des Bischofs Krpac.

Essigg, 30. Juni. Gestern wurde in Djalova der neuernannte Bischof Dr. Johann Krpac in feierlicher Weise installiert.

Aus dem türkischen Aufstandsgebiet.

Konstantinopel, 30. Juni. Nach Dep.schen des Oberkommandanten dauern die militärischen Operationen im Rumagebiete fort. Der Rebellenchef Mussah aus Katozca wurde zum Tode verurteilt.

Drohender Streit der französischen Eisenbahner.

Paris, 30. Juni. Mehrere tausend Eisenbahner hielten in der Arbeitsbörse eine Versammlung ab, in der sie nach lebhafter Debatte einstimmig beschlossen, den Gesamtaustand zu erklären, falls ihre Forderungen nicht in kürzester Zeit erfüllt werden sollten. Einer der Führer der Eisenbahner erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß die Vertreter des Syndikates noch einen letzten Schritt versuchen werden, am eine Unterredung mit den Direktoren der Eisenbahngesellschaft im Beisein des Ministerpräsidenten und des Ministers für öffentliche Arbeiten herbeizuführen.

Entflohene Sträflinge.

Cherson, 30. Juni. (Pet. Tel.-Agentur). Acht zu Zwangsarbeiten verurteilte Sträflinge fesselten den Gefangenenaufseher und entflohen. Bei der Verfolgung wurde ein Aufseher und sieben Flüchtlinge getötet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. Juni 1910.

— Allgemeine Uebersicht —

Das Hochdruckgebiet hat sich nach SW verschoben. Die Depression im N hat an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen.

In der Monarchie mit Ausnahme des N und W, wo trübes und regnerisches Wetter herrscht, heiter, schwache Winde, wärmer. An der Adria heiter, schwache Winde und kalmen, wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend heiter, später Bewölkungszunahme, darauffolgend wieder Aufheiterung. Schwache bis mäßig frische Winde aus SE-SW; Wärme fortbauend.

Seismische Beobachtungen: Gestern Fernbeben. Beginn der Aufzeichnung um 1 Uhr 1 Min. 48 Sek. nachmittags, Maximalauschlag um 1 Uhr 25 Min. 42 Sek., 8 mm. Ende der Aufzeichnung um 1 Uhr 49 Min. 48 Sek. nachmittags. Herdbistanz 7500 Kilometer, wahrscheinlich Indien. — Am selben Tag schwaches Nahbeben. Maximalauschlag 6 Uhr 13 Min. 40 Sek., 0.8 mm. (Italien).

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.4 2 Uhr nachm. 757.7°C Temperatur um 7 „ + 21.8 2 „ + 25.4

Regendefizit für Pola: 2.1 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.0°. Ausgegeben um Uhr 3 45 nachmittags

Nach dem Bade

auf der Reise und bei Ausflügen schmeckt erfrischend

feine Dessertchokolade

Croquets, Napolitains, Taler, Stangen

erhältlich bei **B. BUCH** Via Giulia 5.

Schloß Osterreich.

97 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Plötzlich wurde die Tür aufgerissen, und ein Bedienter stürzte herein, verwirrt, außer sich vor Entsetzen. Es war ein riesiger Lakai in der prunkvollen Livree des Fürsten Alexis.

„Durchlaucht,“ stammelte er, „das Schloß ist umringt, sie werden uns umbringen, — sie werden uns verbrennen.“

Er hielt bestirzt inne, denn Paul deutete, mit einem steinernen Gesicht auf die Tür.

„Verlassen Sie das Zimmer,“ sagte er. „Sie ver-
gessen sich.“

Durch die offene Tür, auf die Paul deutete, lugten die abschleichen Gesichter der anderen, gleich Schuppen zusammengebrängten Diener herein.

„Verlassen Sie das Zimmer,“ wiederholte Paul, und der Mann gehorchte wortlos. Er schritt unsicher,

mit zitternden Lippen auf die Tür zu, auf der Schwelle blieb er aber noch einmal stehen.

Paul deutete noch immer mit stolz zurückgeworfenem Kopfe auf die Tür, — es war ein plötzliches Erwachen des Blutes, das durch die Adern erblicher Fürsten gestimmt war.

Nelly sah ihn an; so hatte sie ihn noch nie gesehen. Sie kannte den Menschen; dem Fürsten war sie noch nie begegnet.

Die große Schloßuhr schlug die Stunde, und im selben Augenblick erhob sich ein betäubender Lärm. Auf allen Seiten klirrten Fensterscheiben, aber schon hatte Steinmey die Vorhänge dichter vor die Fenster gezogen, damit das Licht nicht durch die Ritzen der geschlossenen Läden hinausdringe.

„Es sind bloß Steine,“ sagte er mit seinem finsternen Lächeln zu Paul, „es kanten ebenso gut Augen sein.“

Wie zur Antwort auf diese Worte überlieferte der scharfe Knall mehrerer Schüsse das dumpfe Stimmengebrause.

Steinmey schritt durch das Zimmer auf den Kamin zu, wo Eita mit bleichen Lippen stand. Ihre zitternden Finger umklammerten Nellys Handgelenk, und sie verbarg sich halb hinter ihrer Cousine. Nelly sah Paul an. Eita hatte Steinmey's Blick offenbar verstanden.

„Ich hat Sie vorhin, wir alles zu erzählen, was Sie wissen,“ sagte er. „Sie weigerten sich. Werden Sie es jetzt tun?“

Eita begegnete einem Moment seinem Blick, zuckte die Achseln und wandte ihm den Rücken zu. Nach Paul lehnte ihnen den Rücken, während er allein in der offenen Tür stand. Der glänzend erleuchtete, prachtvolle, leere Palast hatte nie so riesenhaft ausgesehen wie in diesem Augenblick.

Mitten in dem Hagel von Schlägen, die auf das feste Tor fielen, mitten in dem Klirren der Steine gegen die Scheiben konnte der Fürst gellende Flüche und wildes, zerstörungslustiges Gelächter hören. Er wandte sich um und trat wieder ins Zimmer. Sein Gesicht sah grau und schreckenerregend aus.

„Sie haben keine Aussicht, gewaltsam einzudringen, denn die unteren Fenster sind verrammet; sie haben auch keine Leitern, dafür haben Steinmey und ich gesorgt. Wir haben dies seit mehreren Tagen erwartet.“

Er wandte sich zu Steinmey, als verlange er eine Bestätigung seiner Worte. Der Lärm wuchs, und der Intendant mußte fast schreien, um sich verständlich zu machen.

„Wenn wir wollen, können wir sie zurückschlagen; wir können aus den Fenstern auf sie schießen, aber“ — er hielt inne, zuckte die Achseln und lachte — „dieser Fürst will nicht auf die Verbeugenen seines Vaters schießen.“

„Wir müssen euch jetzt allein lassen,“ fuhr Paul fort. „Vor allem müssen wir uns gegen Verrat schützen. Mag geschehen, was will, wir werden das Haus nicht verlassen; wenn das schlimmste kommt, verteidigen wir uns in diesem Zimmer. Aber ihr müßt hier bleiben, bis wir zurückkommen, mag geschehen, was will.“

Er verließ, von Steinmey gefolgt, das Zimmer. In den unerschütterlichen, steinernen Mauern des Schlosses befanden sich nur drei Ausgänge: das große Einfahrtstor, ein Seitenspörtchen, das bei starken Schneefällen in Verwendung kam, und ein kleines, heimliches Türchen, das der Starost gewöhnlich benutzte, wenn er mit seinem Herrn sprechen wollte.

Einen Augenblick standen die beiden Männer auf dem obersten Treppenabfah und lauschten in den wilden Lärm hinaus. Sie waren gerade im Begriff, hinunterzugehen, als ein durchdringendes Kreischen, das sofort von einem gellenden Triumphgeschrei überbittet wurde, die im Innern des Schlosses herrschende Stille unterbrach. Dann trat eine kurze Pause ein, auf die ein abermaliges Aufkreischen folgte.

„Sie sind drin,“ sagte Steinmey. „Das Seitenspörtchen —“

Und die beiden Männer sahen einander mit weit-aufgerissenen Augen verständnisvoll an.

Während sie nun der breiten Treppe zuliefen, ertönte aus den engeren Korridoren das Getrappel unzähliger Füße und zorniges Gedrüll. In den Dienerräumen schien eine Hölle losgelassen zu sein. Der Lärm kam näher.

„Hinauf,“ sagte Paul, und sie liefen nebeneinander die breite Treppe hinan. Dann blieben sie stehen und warteten. Im nächsten Augenblick waren die Türen aufgebrochen, und eine tobende Masse von Männern und Weibern, eine wahre Flut der Menschheit, strömte in das Vestibül.

Ein Wutgeheul bewies, daß sie den Fürsten erkannt hatten.

„Sie sind rasend,“ flüsterte Steinmey, als die Menge wie toll auf die Treppe zudrängte; man sah Stahl aufblitzen, wilde Gesichter blickten empor, verzerrte Lippen brüllten Haß und Mord.

„Ich will es versuchen, — vielleicht hält er sie auf,“ sagte Steinmey.

Er streckte gelassen den Arm aus, ein lauter Knall, ein kleines Rauchwölkchen, das zu dem vergoldeten Plafond emporstob, — dann stand die Menge für einen kurzen Augenblick still und betrachtete einen der Anführer, der etwa sechs Stufen vom Boden entfernt auf dem Rücken lag.

Der Mann wälzte sich, die Hand auf die Brust drückend, schweigend umher, und die Menge schaute wie versteinert zu. Er hielt die Hand empor und sah sie mit wunderlicher Verblüffung an. Das Blut strömte von den Fingern herab. Dann fuhr sein Sinn in die Höhe, als packte ihn jemand beim Nacken; er drehte sich langsam um sich selbst und rollte die Treppe hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 30. Juni 1910: Wilhelm Hausbrandt, Kaufmann, samt Frau, Triest; Sabatah Blumen, Brau, Privat, samt Frau; Martin Adenmann, Fabrikant, samt Tochter, Budapest; Marie Ganda, Privat, samt Familie, Budapest; Ludwig Marsteute, t. l. Oberleutnant, samt Frau, Wien; Franz Janitsch, Ingenieur, Pilsen; John Bot, t. u. l. Dampfschiffleutnant, samt Frau, Genéve.

Schmidts Journal-Lesezirkel

Pola, Foro 12, empfiehlt sich bestens für die Sommerfrischen

sowie für die Offiziers- und Unteroffiziersmessen der t. u. k. Kriegsschiffe zc. „Meggendorfer Blätter“ Nr. 1.—, „Fliegende Blätter“ Nr. 250 pro Band, ferner „Jugend“, „Muskete“ und „Simplicissimus“ 60 Heller pro Probeband. — Alles ausgezeichnet gut erhalten.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Libertius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Meiner Anzeiger.

Ein Wort 1 Heller, in fetter Schrift 2 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Anzeiger wird das Geld nicht retourniert.

Genossenschaft der Gast- und Schankwirte, Kaffeters, Liküeristen und Hoteliers in Pola.

Obige Genossenschaft transferiert mit 1. Juli l. J. ihre Kanzlei samt Krankenkassa ins Erdgesch. des Hotel Velvedere, Via Duro Nr. 2.

Ein Ziegenkopfring mit Stein wurde gestern in der Marine-Schwimmschule zu Mittag in Schublade der Kabine Nr. 27 vergessen. Der Finder desselben wolle ihn in der Administration gegen 10 Kr. Belohnung abgeben. 872

Jugendliche wird aufgenommen. V. Such, Via Giulia Nr. 5. 243

Abrmacherlehrling wird mit kleiner Bezahlung bei St. Jorgo, Via Sergia 21 aufgenommen. 249

Kind oder Frau, welche Säugling an die Brust nimmt, sucht Kapitän Stipet. 866

Lehrmädchen wird aufgenommen im Damen-Mode-Salon Via Monte Capelletta 1. Denker. 843

Suße Stelle als Köchin oder Stubenmädchen per sofort. Piazza Allighieri 7. 875

Verlässliches Kinderstubenmädchen wird aufgenommen. Via Antonia 10, 1. St. 856
Einfache Köchin für Alles gesucht. S. Poljcaro 193, 1. St., links. Von 2—4 Uhr nachmittags. 868
Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Dignano 8, 2. Stod. 877
Leeres Zimmer prompt zu vermieten. Via Madonna delle Grazie 1 (Siana). 878
Möbliertes Zimmer und Kabinett zu vermieten. Via Centide 7, 1. Stod rechts. 862
Elegant möbliertes parquettiertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Diana 7, 1. Stod. 870
Zweitentrages Zimmer selbst kann auch Kost verabreicht werden. Via Ercole 12. Dort. 867
Zwei Zimmer, Kabinett und Küche per 10. Juli oder 1. August zu vermieten. Via Glaccio 1 (neues Haus). 879
Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche samt Zubehör, ober Zimmer, Kabinett zc. für 1. August zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 864
Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Kabinett zu vermieten. Via Cantorio 12. 871
Wohnung! Für den zu gründenden Deutschen Kindergarten werden geeignete Lokalitäten gesucht. Erforderlich wäre ein Saal, beiläufig 40 m² groß, 1 oder 2 größere Zimmer und ein Garten. Angebote werden in der Zuderbäderei Santovits (neben Hotel „Central“) entgegengenommen.
Herrenrad, zwei Monate im Gebrauch ist billig abzugeben. Via Stanovich 27, von 7—8 Uhr abends. 874.

Oesterreich-Ungarn und Italien. Von Kapitän Duruy. Aus dem Französischen übersetzt von Major des Generalstabkorps Hugo Kerschawer. Kr. 3.80. Vorrätig in der Schrinnor'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Dankagung.

Der Gefertigte sagt hiemit seinen tiefgefühlten Dank jenen Herren, die ihm Dienstag abends aus der peinlichen Lage halfen und ihn vor dem sicheren Tode durch Ertrinken retteten.

Gregor Kersch.

P. T.

Der Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, daß er am 2. Juli 1910 das Gasthaus

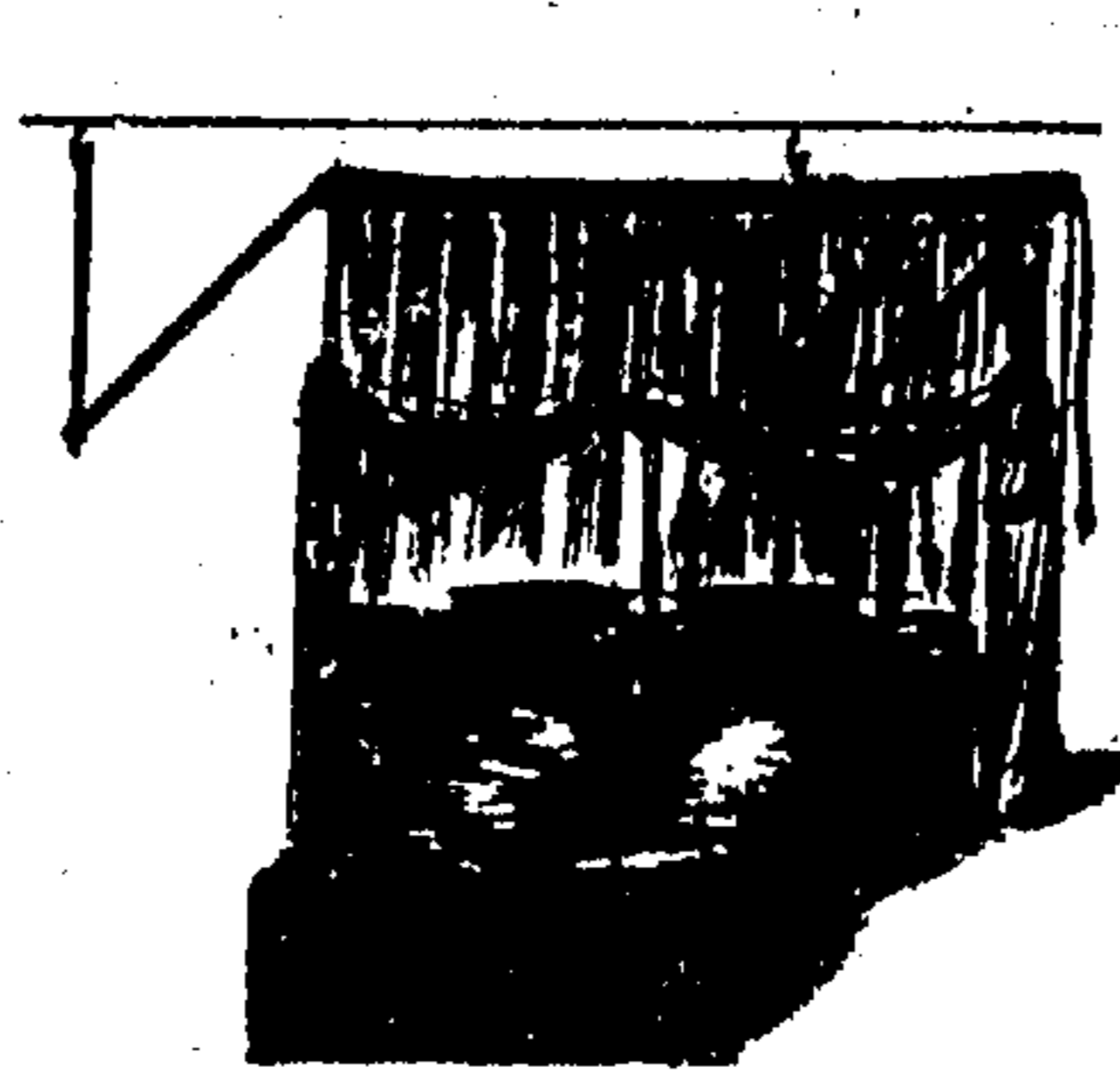
„zum lustigen Kärntner“

(vormals „zur Kanone“)

Olivo S. Francesco 3. eröffnet. — Für gute Speisen und stets frische Getränke wird bestens gesorgt. Abonnements für Mittag- und Nachtstuhl zu ermäßigten Preisen. — Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Anton Antonitsch, Gastwirt.

„Zonenbazar“
T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5.



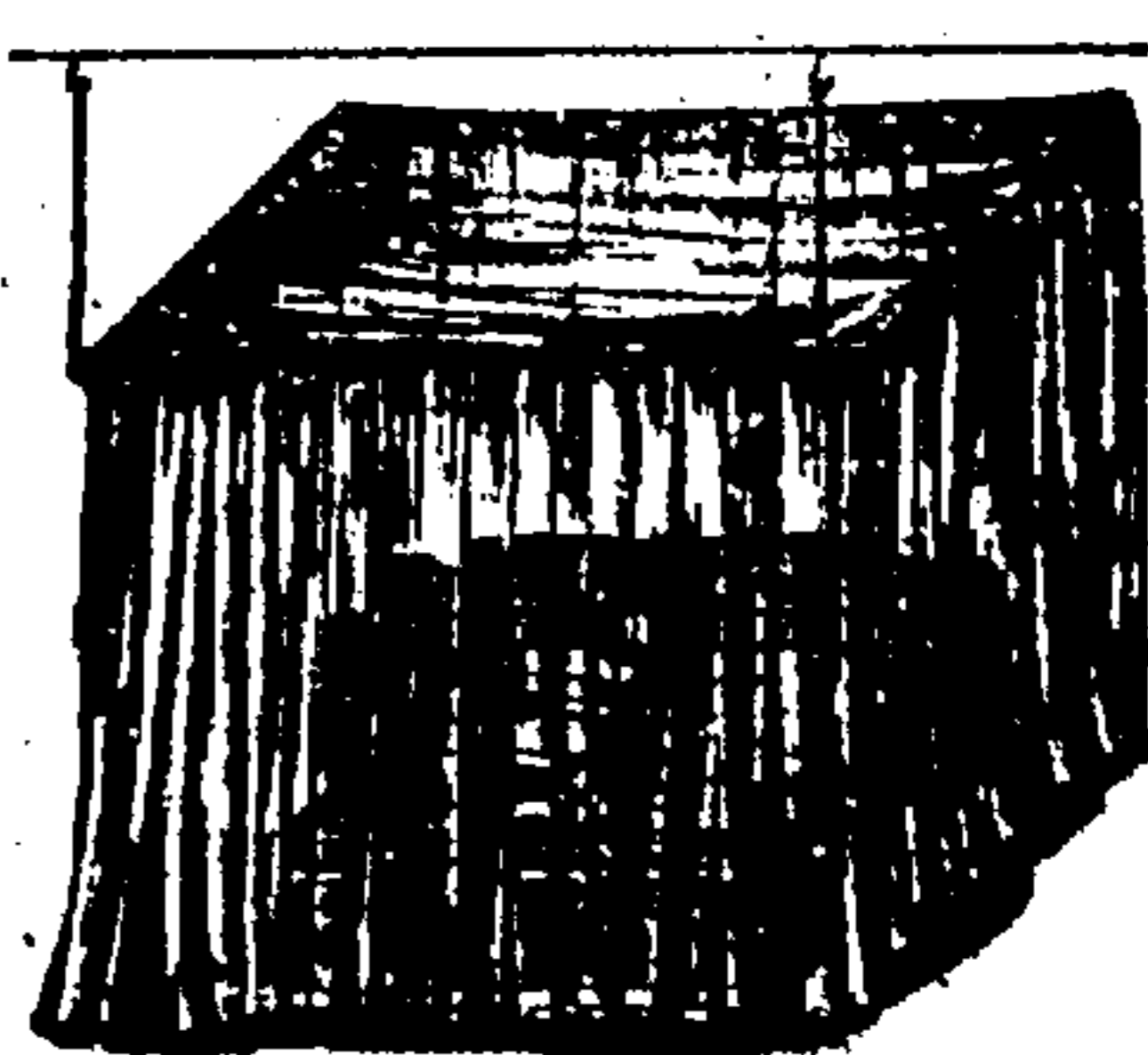
Bel Tag

Moskitonetze

unentbehrlich gegen Papataci (Sommerfleber) und Gelsenstiche (Malaria).

Maison Fritz

Pola, Piazza Carli 1.



Bel Nacht.

Wir übernehmen
Spareinlagen auf Büchel
mit 4 Prozent Zinsen
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola
Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 223



Jeder Vorsichtige

versichert sein Eigentum gegen Diebstahl durch Einbruch oder Einschleichen bei der Ersten österr. Versicherungs-Gesellschaft gegen Einbruch Pola, Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.



Korkvorleger

für Badezimmer in allen Grössen zu haben bei

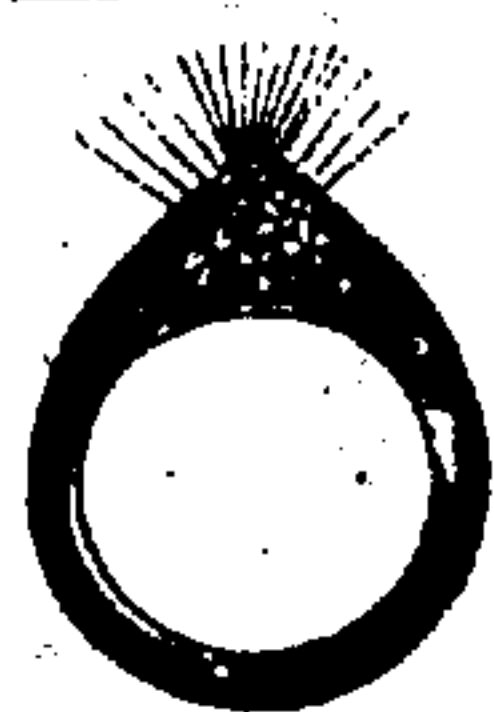
Giovanni Pauletta

Pola, Port' Aurea. 226

+ Sanitätsgeschäft „Histrìa“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschnellen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 151



Brillant-Ringe

garantiert echte Steine

für Herren und Damen, in 14karat. Gold gefaßt, von K 30.— aufwärts. Echte Diamant-Ringe von K 15.— aufwärts so lange der Vorrat reicht, nur bei

K. Jorgo, Juwelier, Via Sergia.

Chinasilberwaren

132

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur. Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Visit- und Adresskarten

in jeder Grösse empfiehlt die Buch- und Steindruckerei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Lösen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

Visit- und Adresskarten in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck

Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.

Hoflieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Zur gefl. Beachung.

Amerikanische unverwaschbare Trockenstempelkissen und die entsprechende Stempelfarbe separat sind bei untenstehender Firma zu haben.

Proviantrechnungsdrucksorten nach neuer Vorschrift und zwar:

- a) Proviantrechnung (Nr. 128), b) Verpflegungsstandesausweis (Nr. 128a), c) Ausweis über zur Gebühr entfallende Extrarationen von Wein und Tee (Nr. 23), d) Ausweis über die mit Fasten bei Wasser und Brot bestrafte Mannschaftspersonen (Nr. 23b) und e) Ausweis über die Reluierung des zur Gebühr erwachsenen zweiten Frühstücks für die Mannschaft, sowie die Extra-Wein- und Teerationen, sind zu haben im Drucksortenverlage

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1